

Informationsgespräch mit der Bremer Heimstiftung

Weitgehender Konsens

Zu einem Informationsgespräch trafen sich SoVD-Landesvorsitzender Joachim Wittrien, begleitet von Mitgliedern des Sozialpolitischen Ausschusses (SPA), am 21. April mit dem Vorstandsvorsitzenden der Bremer Heimstiftung, Alexander Künzel.

Alexander Künzel erläuterte das Konzept der Bremer Heimstiftung als gemeinnützige Institution. Entscheidend sei die Integration älterer Menschen in ihr bisheriges Lebensumfeld. Die Heimstiftung hat deshalb seit 15 Jahren kein reines Pflegeheim mehr gebaut, sondern ein weites Netz von ambulant betreuten Wohngemeinschaften, Tagespflegen und betreutem Wohnen, in Kombination mit ambulanter Pflege und Pflegewohngemeinschaften entwickelt. Ferner sind generationenübergreifend Kindertagesstätten in jeder Einrichtung vorhanden. Großen Wert legt die Heimstiftung darauf, dass es Angebote für finanziell Schwache gibt.

Das alles deckt sich weitgehend mit den senioren- und pflegepolitischen Vorstellungen des SoVD. Er wird sich in die Diskussion zur Weiterentwicklung von Angeboten und Hilfen für die ältere Generation einschalten. Der SoVD hält eine Prüfung für erfor-



Von links: Joachim Wittrien, Alexander Künzel, Gonda Flemming, Uwe Parpart und Henry Spradau.

derlich, wie die bestehenden Instrumente von gesetzlichen Vorgaben und finanziellen Ressourcen noch besser im Interesse der auf Pflege und Unterstützung angewiesenen Seniorinnen und Senioren eingesetzt werden können. Er wird dazu auf der Grundlage des Sozialpolitischen Programms des Bundesverbandes Vorschläge unter Berücksich-

tigung der bremischen Besonderheiten entwickeln und sich in die Diskussion über die Überarbeitung des Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes einbringen.

Am Ende des Gesprächs verabredeten beide Seiten, gegenseitig Informationen auszutauschen und das Gespräch bei geeigneter Gelegenheit fortzusetzen.

Pflegetarifverträge in Bremen

Bemühungen fortsetzen beim Tarifvertrag

Der SoVD Bremen begrüßt die Änderungen, die bereits im Pflegebereich stattgefunden haben und setzt sich dafür ein, dass weitere dringend nötige Verbesserungen durch- und umgesetzt werden. Dazu gehört in Bremen der Abschluss von einheitlichen Tarifverträgen für gemeinnützige und gewerbliche Anbieter.

Um dem demografischen Wandel zu begegnen, will der Gesetzgeber den Pflegebereich reformieren. Die Leistungen der Pflegeversicherung wurden angehoben und Pflegebedürftige künftig differenzierter in fünf Pflegegrade statt wie bisher in drei Pflegestufen eingestuft. Ferner ist eine Neuregelung der beruflichen Ausbildungen in den Pflegeberufen vorgesehen.

Der SoVD, der sich nachdrücklich für die notwendige Verbesserung der Situation im ambulanten und stationären Bereich einsetzt, begrüßt diese Entwicklung. Er erwartet von einer Vereinheitlichung der beruflichen Qualifikation von Alten- und Krankenpflege eine nachhaltige Steigerung der Versorgungsqualität und eine bessere Bezahlung, besonders in der Altenpflege.

Der SoVD hat kein Verständnis dafür, dass es im Land Bremen noch nicht zu einem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen zu einheitlichen Tarifverträgen für gemeinnützige und gewerbliche Anbieter gekommen ist. Er setzt sich ferner nachdrücklich für eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung dieser Verträge ein. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine Verbesserung der Vergütung der Beschäftigten und für eine langfristige Absicherung der Personalbedarfe in diesem bedeutsamen Dienstleistungsbereich. Hier darf das oberste Prinzip nicht die Maximierung der Gewinne sein, sondern das Wohnen und die Versorgung in einer ganz besonderen Lebenssituation.

Der SoVD appelliert daher nachdrücklich an alle Verantwortlichen, im Interesse der Pflegebedürftigen und der Beschäftigten die Bemühungen fortzusetzen und zu einem guten Ende zu führen.

Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Kreisverband Bremen (von links): Die fleißigen Helferinnen Renate Kiekhöfel, Marianne Stelzenmüller, Gonda Flemming, Ulrike Kröplin und Sigrid Schubert.

Kreisverband Bremen

Der Ausschuss für Frauendpolitik des Kreisverbandes Bremen hatte dieses Jahr zum Equal Pay Day einen Infostand vor dem Parlamentsgebäude aufgebaut. Da gleichzeitig auch der Inter-

nationale Touristentag stattfand, schaute auch sehr viel auswärtiges Publikum vorbei. Es ergaben sich viele interessante Gespräche, und gerade von der jüngeren Generation kam viel Zuspruch. Auch die gerechte Mütterrente wur-

de angesprochen und Unterschriften dafür gesammelt.

Ortsverband Huchting

Der Ortsverband Huchting konnte auf seiner Mitgliederversammlung den neuen Ortsamtleiter Jürgen Schesselmann begrüßen. Der nutzte die Gelegenheit und stellte sich und seine Arbeit vor.

Des Weiteren referierte Jürgen Weemeyer von „Vacance“ zum Thema „Wer hilft mir nach einem Krankenhausaufenthalt oder nach einer schweren Erkrankung.“ Immer wieder brauchen Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt für einige Wochen Pflege. Aber wer kommt dafür auf? Die neuen Regeln zur sogenannten Übergangspflege im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung sollen Abhilfe schaffen.

Nach dem Vortrag entspann sich ein reger Gedankenaustausch.



Kreisverband Bremen (v. li.): Ulrike Kröplin, Gonda Flemming, Erika Immoor, Renate Mathias und Anita Wieckhoff.

Infos am Frauentag 2016

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, waren die Frauen des Landesverbandes im Bremer Rathaus mit einem Infostand vertreten. Sie informierten über die Aufgaben und die Sozialrechtsberatung des SoVD. Das Publikum zeigte großes Interesse, selbst Bürgermeister Carsten Sieling schaute vorbei. Am Infostand lag auch die Petition für eine gerechte Mütterrente aus und konnte am Ende des Tages über 100 neue Unterschriften verzeichnen.

Um 18 Uhr wurde dann die Bremer „Frau des Jahres 2016“, Inge Danielzick, Abteilungsleiterin des Kirchlichen Dienstes der Bremischen Evangelischen Kirche, geehrt.